



Auslandssemester in Kanada an der Western University in London (Ontario)

September 2018 – April 2019

Studienfach: B.Sc. Psychologie



Vorbereitung des Auslandssemesters

Mit der Planung eines Auslandssemesters sollte man mindestens ein Jahr vor dem geplanten Antritt des Auslandsaufenthaltes beginnen. Das war in meinem Fall nach dem 2. Semester, da ich den Austausch für mein 5. Semester geplant hatte. Da ich ein bilaterales Austauschprogramm zwischen der kanadischen Provinz Ontario und Baden-Württemberg (**OBW-Programm**) ausgewählt habe, ging der **Bewerbungsprozess** zuerst über die Uni Ulm und anschließend über die Gastuni. Ich empfehle den **Toefl-Test** bereits vor dieser Bewerbungsfrist der Uni Ulm zu absolvieren und viel Wert auf das Motivations schreiben zu legen.

Mit der Zusage der Uni Ulm konnte ich mich dann an drei Universitäten in Ontario bewerben und diese priorisieren. Die Zusage der Western University folgte im Januar 2018 womit ich mich dann rechtzeitig im März für das **Baden-Württemberg Stipendium** bewerben konnte. Die Bewerbung für ein Stipendium war für mich ausschlaggebend für die Finanzierung des Auslandssemesters. Ich kenne niemanden der kein Stipendium für sein Auslandssemester bekommen hat, ich würde mich also in jeden Fall bewerben. Die Bewerbung über das Portal der Baden-Württemberg Stiftung war sehr einfach und nach dem bereits aufwendigen Bewerbungsprozess an den Universitäten schnell machbar. Ich entschied mich zwei akademische Semester in Kanada zu studieren, die in der Zeit eines Wintersemesters in Deutschland liegen. Dadurch fallen zwar zwei Semesterferien weg, man hat aber die Möglichkeit acht Monate in Kanada zu bleiben und im Anschluss das Sommersemester in Deutschland zu studieren und kann so sein Studium trotzdem in Regelstudienzeit abschließen. **Learning Agreements** sollte man vor dem Antritt des Auslandssemesters für jeden Kurs, den man sich aus dem Ausland anrechnen lassen möchte, einholen, da eine Anrechnung nach der Rückkehr nur so garantiert ist.

Im Mai 2018 fand ein zweitägiges **Seminar in Bad Herrenalb** statt, auf dem sich alle zukünftigen Teilnehmenden des OBW-Programms trafen. Hier wurden wichtige Informationen zur Organisation geteilt und einige ehemalige Austauschstudierende berichteten von ihren Erlebnissen in Kanada und gaben hilfreiche Tipps. Es war schön die anderen Teilnehmenden kennenzulernen, wodurch die Vorfreude weiter stieg.

Es ist in jedem Fall sinnvoll, den Hinflug schon weit im Voraus zu buchen, sobald man weiß, wann es los gehen kann, da die Flüge so meist sehr viel günstiger sind. Auch mit der Beantragung des nötigen Visums, in meinem Fall dem kanadischen „**Study Permit**“, sollte so bald wie möglich nach der Zusage der Gastuni begonnen werden. Ich habe es auch für hilfreich empfunden, mich mit anderen Austauschstudierenden zu unterhalten, die entweder schon am Austausch teilgenommen haben oder mit mir auf die gleiche Gastuni gingen.

Zur Vorbereitung gehörte auch die **Kurswahl** an der Gastuni, die im Sommer vor dem Austausch stattfand. Diese gestaltete sich eher kompliziert und undurchsichtig und stellte sich im Nachhinein als nicht unbedingt notwendig heraus, da man vor Ort sehr viel einfacher und schneller Kurse wechseln konnte und auch in der ersten Woche in jegliche Kurse reinhören konnte. Nur falls man sich einen Platz in beliebten Kursen sichern möchte, empfiehlt es sich, die Kurse so bald wie möglich zu wählen.

Bei der **Einreise** ist zu beachten, dass man mit dem Study Permit (man bekommt es nur, wenn man mehr als sechs Monate in Kanada studiert) **in jedem Fall auf dem Campus arbeiten** darf, auch wenn es manchmal ausdrücklich auf dem Study Permit verboten wird. Wenn das der Fall ist, kann man sich von Kanada aus ein neues Study Permit beantragen (dauert etwa 4 Wochen) mit dem man dann auf dem Campus arbeiten darf.

Ende August trafen sich alle Teilnehmer des OBW-Programms und dessen Äquivalente aus Frankreich, Indien und China für ein dreitägiges **Seminar in Toronto**. Dabei lernte man auch die Teilnehmer aus den anderen Ländern kennen, die auf die gleiche Gastuni gingen, was in meinem Fall zu sehr guten Freundschaften führte.

Ausschließlich für die OBWler ging es dann ein paar Tage in den **Algonquin Park** zum Campen und Kanufahren. Das Programm im Park war sehr gut organisiert, sodass wir viel über den Park und die Natur lernten und auch aus erster Hand einiges über die Ureinwohner dieser Gegend erfuhren. Danach blieben noch einige Tage bis zum Semesteranfang, die wir in kleineren Gruppen im „Backcountry“ verbrachten. Deshalb empfehle ich schon im Voraus eine Wohnung zu finden, um noch Zeit zum Reisen zu haben, bevor das Studium wieder anfängt.



Algonquin Park

Studieren in Kanada

Der komplette **Einschreibeprozess** (inclusive Zahlung der UHIP und des Bustickets usw.) musste bereits ein paar Monate im Voraus getätigt werden. Daher war vor Ort keine Einschreibung mehr nötig und man musste nur noch den Studierendenausweis abholen.

In den ersten Wochen wurde man mit zahlreichen Angeboten überrumpelt, vor allem für internationale Studierende gab es unendliche Möglichkeiten. Die Western University bietet einen **O-Week** Pass für CAD\$100 an, der sich jedoch nicht lohnt, da man auch ohne diesen viele Veranstaltungen besuchen kann. Auch das Angebot der Clubs ist überwältigend und es lohnt sich bei der sogenannten „**Clubs Week**“ vorbeizuschauen. So trat ich beispielsweise dem Outdoor Club und dem Climbing Club bei. Der Outdoor Club der Western University lohnt sich sehr, da er regelmäßig mehrtägige Camping- und andere Ausflüge in Nationalparks plant und sich darüber hinaus jede Woche in der Downtown trifft. Der Club füllt sich sehr schnell, also rechtzeitig anmelden!

Ein sehr anderes Bild bot sich im Hinblick auf die Vermarktung der kanadischen Unis an Studierende und deren Eltern. Sie gleichen im Gegensatz zu deutschen Unis eher Privatunternehmen und werden privatwirtschaftlich geführt. Man darf sich also nicht wundern, wenn man für ein Transcript of Records \$10 zahlen muss. Auch an das ausschließlich aus Fast Food bestehende Essensangebot musste man sich erst gewöhnen. Es empfiehlt sich daher eine Wohnung mit Küche zu mieten!

Ich empfehle vor Ort ein **kanadisches Bankkonto** zu eröffnen, ebenso wie **TransferWise** um Geld einfach und günstig vom deutschen auf das kanadische Konto zu überweisen.

Der akademische Anspruch im Fach **Psychologie an der Western Universität** war merklich niedriger als der der Universität Ulm. Lehre in Kanada ist auch im Hinblick auf Prüfungsleistungen sehr anders aufgebaut. Diese werden normalerweise durch 2 Prüfungen innerhalb des Semesters und einer Hausarbeit abgedeckt. Dadurch ist man während des Semesters mit 4 Kursen gut beschäftigt (maximal möglich sind 5 was in Deutschland 30 ECTS entspricht) und es bleibt so auch noch Zeit, um das Land zu erkunden. In London spielt sich sehr viel **Studentenleben** auf dem Campus ab, da dort die meisten Student Residences, ein riesiges kostenloses Fitnessstudio und einige Bars und Restaurants liegen. Das FOCO (Fake Homecoming) ist sicherlich eines der Highlights in London und findet Ende September statt.

Zusammen mit den anderen OBWlern, die an der Western studierten, leitete ich den sogenannten „**Stammtisch**“, eine Art Sprachkurs für alle die ihr Deutsch verbessern wollten. Ich selbst nahm an einem kostenlosen „**Englisch Conversation Course**“ teil, der sehr hilfreich war, um sein Englisch zu verbessern und mit Leuten aus verschiedenen Ländern in Kontakt zu kommen. Auch beim wöchentlichen „**Global Café**“ konnte man andere internationale Studierende kennenlernen.



University College – Western University

Aufenthalt in Kanada und praktische Tipps

Kanada ist ein Land voller freundlicher Menschen und unterschiedlicher Kulturen. „Multikulti“ ist hier ganz normal und wird wie in so vielen anderen Ländern nicht zu einem Problem gemacht. Auch die Geschichte der „First Nations“ in Kanada ist sehr interessant und wir konnten im Zuge des Austauschprogramms mit einigen Ureinwohnern in Kontakt kommen und viel über ihre Geschichte erfahren. Um das Land und die Menschen richtig kennenzulernen, ist **Reisen** auf jeden Fall der beste Weg. Dadurch, dass Kanada das zweitgrößte Land der Welt ist, wurden Ausflüge meistens zu Wochenendtrips.



Tobermory National Park – Bruce Trail

Sehr sehenswert sind Kanada's Provincial und **National Parks** wie der Frontenac, Killarney, Algonquin oder Tobermory Park auf der Bruce Peninsula. Diese Parks sind von London in 5-6 Stunden erreichbar. Die Bruce Peninsula gilt als einer der schönsten Orte Kanadas und ist sowohl im Herbst als auch im Winter sehr sehenswert.

Die günstigsten **Unterkünfte** findet man auf Airbnb oder Couchsurfing. Die Hostel-Szene in Kanada ist nicht sonderlich groß. **Autos** sind am günstigsten über deutsche Vergleichsportale wie Check24 zu mieten, da so das Auto über eine deutsche Versicherung versichert ist und die „Young Drivers Fee“ für Fahrer unter 25 Jahren deutlich niedriger ist als bei kanadischen Portalen.

Der sogenannte „**Indian Summer**“, der die bunten Herbstblätter beschreibt, ist am besten in einem National Park zu genießen. London hat, wie schon erwähnt, eine geschickte Lage, da Toronto und die Niagara Fälle und damit auch die amerikanische Grenze in 2 Stunden zu erreichen sind. Mit einem kanadischen Study Permit ist es sehr einfach und günstig in die USA einzureisen. Quebec ist auf jeden Fall einen Besuch Wert, da die französische Provinz sehr anders als der Rest Kanadas ist und eher europäisch als amerikanisch geprägt ist.



Mont Tremblant National Park (Quebec)



Weihnachtshütte im Nirgendwo

Es ist auch zu empfehlen die Weihnachtsferien zum Reisen zu nutzen statt heimzufliegen, da es die einzigen zwei Wochen sind, in denen man durchgehend reisen kann. Eines meiner Highlights war sicher, die Weihnachtszeit in einer Hütte mit acht Leuten in der Nähe des Algonquin Parks zu verbringen.

Wohnen

Die Mieten in London sind im Vergleich zu anderen kanadischen Städten recht günstig. Man kann hier Zimmer für umgerechnet €300 finden. Student Residences sind in jedem Fall teurer als WG Zimmer. Sehr hilfreich bei der Wohnungssuche ist die **Facebook Gruppe** „University of Western Ontario (UWO) - Off-Campus Housing“ oder die **Website** kijiji.ca auf der ich meine Wohnung fand (Ich empfehle in London keine Wohnung östlich der Adelaide Street zu suchen, am besten westlich der Richmond!).



Persönliches Fazit

Ein Auslandssemester bietet die einzigartige Chance neben dem Studium für längere Zeit ins Ausland zu gehen und das Land zu bereisen. Anders als bei einem Work and Travel bleibt man hauptsächlich an einem Ort und kann sich so einen festen Freundeskreis aufbauen und auch leichter mit Einheimischen in Kontakt kommen. Mein Auslandssemester in Kanada habe ich als eine sehr große Bereicherung wahrgenommen und kann nur jedem ans Herz legen eine solche Change zu nutzen. Man muss sich im Klaren sein, dass der kanadische Winter deutlich länger und vor allem auch kälter ist als der milde deutsche Winter. Warm anziehen und den Schnee genießen ist der beste Weg auch den Winter zu genießen. Ich möchte ganz herzlich dem Organisationsteam des OBW-Austauschprogramms und der Baden-Württemberg Stiftung für dieses einmalige Erlebnis danken.